

Beschlüsse der 78. DPSG-Diözesanversammlung des Diözesanverbands Trier 2013



1. Im Jahre 2014 jährt sich zum 100ten Mal der Beginn des 1. Weltkrieges. Er forderte 17 Millionen Opfer und ist im kollektiven Gedächtnis Frankreichs und der englischsprachigen Ländern weiterhin gegenwärtig. Pfadfinder sind Friedenspfadfinder. Das Friedenslicht ist ein Symbol für den Frieden und dafür, dass sich Pfadfinder weltweit für Frieden und Versöhnung engagieren.

Der Diözesanverband Trier versucht ein sichtbares und grenzübergreifendes Zeichen für Frieden zu setzen, in dem er im kommenden Jahr gemeinsam mit dem französischen Pfadfinderverband Scouts et Guides de France (SGdF) und den luxemburgischen Pfadfinderverbänden Lëtzebuerger Guiden a Scouten (LGS) und Fédération Nationale des Eclaireurs et Eclaireuses du Luxembourg (FNEL) eine gemeinsame Friedenslichtfeier in geeigneter Form und an einem geeigneten Ort ausrichtet.

Die Diözesanleitung wird beauftragt, mit den genannten Pfadfinderverbänden diesbezüglich Kontakt aufzunehmen.
2. In den Sommerferien 2015 laden die Diözesanversammlung und die Diözesanleitung alle Stämme zu einem diözesanen Zeltlager ein. Der Termin wäre vom 24./25.07. bis zum 2.8.2015, also die erste Ferienwoche. Konzeptionell soll dieses Lager eine Verbindung zwischen Stammeslagern und einigen zentralen Aktivitäten/Programmpunkten, z.B. einen Stufentag oder einen Pfadfinderaktionstag in der nächstgelegenen Stadt, ermöglichen. Im Mittelpunkt des Lagers sollen Möglichkeiten der Begegnung und des gemeinsamen Tuns stehen.

Eine von der Diözesanleitung getragene und einberufene Arbeitsgruppe entwickelt ein Veranstaltungskonzept und ein Motto bis Mai 2014, sodass mit einer ersten Ausschreibung werbend auf das diözesane Großereignis hingewiesen werden kann. Ebenfalls ist bis Mai 2014 geklärt, an welchem Ort das Zeltlager stattfinden wird.

3. Mit Beschluss der Diözesanversammlung 2009 sollte ein besonderer Akzent auf politisches Handeln des Diözesanverbandes gelegt werden, insbesondere durch die jährliche Festlegung eines Jahresthemas durch die Versammlung. Die Diözesanversammlung unterstreicht grundsätzlich diese Intention zum politischen Handeln als Diözesanverband und fordert die Diözesanleitung und die Teilnehmenden der Versammlung auf, geeignete Formen und Möglichkeiten zu entwickeln. Über das konkret politisch Handeln hinaus wären auch unter pädagogischen Gesichtspunkten Initiativen zu ergreifen, die ein Mehr an politischem Lernen für Kinder und Jugendliche ermöglichen. Die im damaligen Beschluss erfolgte Festlegung auf ein Jahresthema soll aufgrund begrenzter Ressourcen und bislang wenig erfolgter konsequenter Umsetzung bzw. Wirkung in den Diözesanverband hinein außer Kraft gesetzt werden. Die Jahresaktionen des Bundesverbandes sollen weiterhin in besonderer Weise gewürdigt und unterstützt werden, wenn sie Möglichkeiten politischen Handelns und Lernens fördern und fordern. Die Diözesanleitung, sowie die Diözesanarbeitskreise der Stufen und die Facharbeitskreise Ökologie, Internationale Gerechtigkeit und Ausbildung sind aufgefordert, dem politischen Handeln und Lernen in der diözesanen Arbeit mehr Raum zu geben, engagiert zu politischen Fragen Stellung zu beziehen und damit das gesellschaftliche Profil der DPSG Trier zu stärken. Über diese politischen Aktivitäten legt die Diözesanleitung jährlich in der Diözesanversammlung Rechenschaft ab.
4. Der DPSG Diözesanverband Trier begrüßt, dass Bischof Stephan eine Diözesansynode einberufen hat, und ist bereit, sich einzubringen und die Beratungen der Synode in ihren Strukturen zu unterstützen. Kirche ohne Jugend hat keine Zukunft. Deshalb halten wir es vor dem Hintergrund der Veränderungsprozesse in der Kirche in unserer Zeit für wichtig, dass sich die Synode mit der Frage des personalen Angebots sowie mit der Problematik um die Aufgabe von Räumen im Rahmen der Erstellung der Immobilienkonzepte für die Kirchengemeindeverbände im Hinblick auf kirchliche Jugendarbeit befasst. Sowohl das personale Angebot in Form von hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern als auch das Vorhalten von Räumen in den Pfarreien sehen wir als wichtige Voraussetzung für gelingende Kinder- und Jugendarbeit.